

Hochkarätige Musiker beim Mandaujazz

■ Zittau

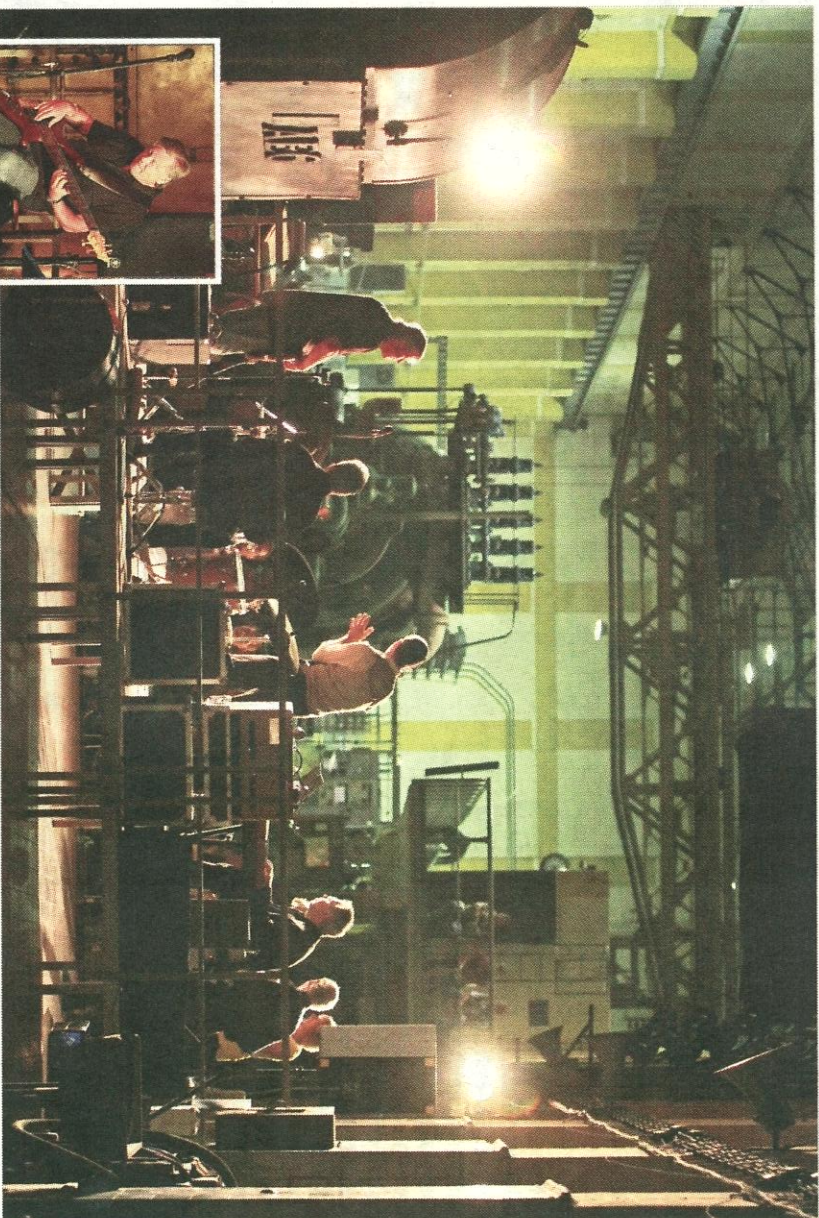
Das Musikfestival soll künftig immer am 3. Oktober stattfinden.

Von Mario Heinke

SZ.ZITTAU@DD-V.DE

Urgestein Henning Protzmann, einer der bekanntesten und erfolgreichsten Rock- und Popmusiker in der DDR (Panta Rhei, Karat, Lift, Keimzeit) und heute Bassgitarist von „Jazzin the blue“ begrüßte die rund 70 Gäste am Sonnabend im Kraftwerksmuseum Hirschfelde mit den Worten: „Wir haben noch nie an so einem ungewöhnlichen Ort gespielt.“ Mit seinen Kollegen Matthias Hessel, einer der gefragtesten Pianisten der Hochschule für Musik in Berlin, und Drummer Wolfgang Schneider, der alle Alben von Manfred Krug und Günter Fischer mit eingespielt hat, unternahm Protzmann eine Reise durch die Geschichte des Jazz. Gesangssoolist Harro Hübner, mit erst 45 Jahren der „Benjamin“ der Truppe, erzeigte mit rauchiger Stimme und Mundharmonika eine ganz besondere Stimmung, so dass sich einige der Besucher nicht mehr auf den Stühlen halten konnten und vor der kleinen Bühne in der Maschinenhalle tanzten.

Wer am Sonntag gegen 20 Uhr zum Konzert ins Jolesch kam, musste sich mit einem Stehplatz begnügen, das Lokal platzte aus allen Nähten, als Rosy Rosenfeld ans Mikrofon schritt. Von Beginn an bezog Rosenfeld das Publikum mit ein. Die unverwechselbare Stimme und der sanft groovevnde Blues zau-



Die Band Jazzin the blue spielte im Rahmen des diesjährigen Mandaujazz im Kraftwerk Hirschfelde. Zu der Gruppe gehört auch der bekannte Rockmusiker Henning Protzmann.

Fotos: Mario Heinke

berten spätsommerliche Lagerfeuerromantik in das sonntägliche Epizentrum des Mandaujazz. Völlig andere Rhythmen erzeugte das folgende „Cologne World Jazz Ensemble“ mit armenischer Folkloremusik. Bis weit nach 1 Uhr waberten experimentale Klänge in die Nacht.

Höhepunkt des diesjährigen Festivals war zweifelsohne das Konzert von China Moses und dem Raphaël Lemonnier Trio im Gerhart-

Hauptmann-Theater am Montag. China Moses ist der neue Shooting-Star der europäischen Vocal-jazz-Szene und wurde auch von den rund 120 Besuchern im Theater begeistert gefeiert.

„Noch nie hatten wir so hochkarätige Musiker aus aller Welt beim Mandaujazz, wie in diesem Jahr. Das Festival hätte deshalb ein paar Zuschauer mehr verdient“, resümiert Organisator Thomas Pilz von

der Hillerschen Villa. Insgesamt kamen 400 Jazzbegeisterte zu den vier Veranstaltungen am Wochenende. „An dem neuen Termin, um den Tag der Einheit, werden wir festhalten, um auch die Heimkehrer zu gewinnen. Viele von denen waren am Montagabend allerdings schon wieder auf der Autobahn. Das wird im nächsten Jahr besser, da fällt der 3. Oktober auf einen Mittwoch“, schaut Pilz voraus.